

# Raucherbein beeindruckt Sechstklässler

**PRÄVENTION** Der Physiotherapeut Frank Nürnberg ehrtlich erfreut über das zum Teil doch recht ausgeprägte Wissen über die Gefahren des Rauchens der Malchower Fleesenseeschule die Gefahren des Rauchens deutlich.

VON JENS-UWE BERNDT

**MALCHOW.** Das war schon harter Tobak, was Frank Nürnberg gestern den Schülern einer 6. Klasse der Orientierungsstufe in der Fleesenseeschule in Malchow bot. Eine verteerte Lunge, das Bild eines Raucherbeins und die Aufzählung weiterer Gesundheitsschäden als Ergebnis jahrelangen Zigarettenkonsums beeindruckten die jungen und Mädchen durchaus. Dabei ging der Physiotherapeut aus der Klinik Amsee in Waren keineswegs mit dem Vorschlaghammer zu Werke. Vielmehr ließ er die Schüler selbst agieren. Was er ihnen vermitteln wollte, entdeckten die Sechstkläss-

ler quasi selbst. Dabei zeigte sich Nürnberg ehrtlich erfreut über das zum Teil doch recht ausgeprägte Wissen über die Gefahren des Rauchens.

Frank Nürnberg ist seit drei Jahren mit seinen Vorträgen an Schulen in ganz Mecklenburg-Vorpommern unterwegs. „Wir haben das Angebot im Internet beworben und geglaubt, hin und wieder gäbe es mal einen Interessenten. Am Ende haben uns die Schulen aber überlaufen, und jetzt bin ich jede Woche mit dem Thema unterwegs“, sagt der Physiotherapeut. „Da bin ich unserem Geschäftsführer Dr. Thies sehr dankbar. Er könnte sagen: Diese Vorträge sind nicht Deine eigentliche Aufgabe. Aber im Gegenteil, das Projekt wird vollständig von der Klinik subventioniert.“ Die Reaktionen der Schüler seien logischer Weise immer sehr unterschiedlich. Meist würden sie aber großen Anteil nehmen. „Das ist eine Klientel, wo sich die Prävention noch lohnt“, meint Frank Nürnberg. „In der 9. und 10. Klasse ist der Zug diesbezüglich bereits abgefahren.“ Der Therapeut ist selbst

„Das ist eine Klientel, wo sich Prävention noch lohnt.“

großen Anteil nehmen. „Das ist eine Klientel, wo sich die Prävention noch lohnt“, meint Frank Nürnberg. „In der 9. und 10. Klasse ist der Zug diesbezüglich bereits abgefahren.“ Der Therapeut ist selbst



Eine Raucherlunge im Vergleich mit einem gesunden Atmungsorgan: Frank Nürnberg versucht die Gefahr für die Gesundheit, die durch das Rauchen entsteht, deutlich zu machen. FOTO: GEMERT

Nichtraucher. Alles andere sei auch unglaublich. In der Jugend habe er zwar Zigaretten probiert, es sei aber nicht sein Fall gewesen. „Und wenn man über Jahre in der Klinik sieht, wie solch ein Raucherleben zu Ende geht, hat man an Zigaretten auch kein Interesse mehr.“

Lehrerin Anke Fentzahn versich-

ert, dass in den 6. Klassen das Rauchen noch kein Problem darstellt. „Es gibt da höchstens zwei oder drei, die rauchen. Und das sind dann auch meist Wiederholer, die schon älter sind als die anderen Schüler“, sagt sie. Das Präventionsprojekt sei mit den Vorträgen von Frank Nürnberg nicht beendet. Vielmehr würden die Schüler die

Thematik gemeinsam noch einmal vertiefen und Wandzeitungen gestalten.

Übrigens scheint sich in den Familien der Kinder in Sachen Rauchen einiges zu tun. Nicht wenige wussten zu berichten, dass Mütter, Väter oder Verwandte in den zurückliegenden drei Jahren das Qualmen aufgegeben haben.